

Einleitung

Autor(en): **Bischofberger, H.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **45 (2004)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einleitung

Der Historische Verein Appenzell widmet die beiden Hefte 44/2003 und 45/2004 der Schlacht am Stoss und ihren Folgen. Der Verein legt gleich zwei Hefte vor, weil wir, durch vielfältige weitere Aufgaben belastet, mit der Herausgabe unserer Publikation ins Hintertreffen geraten waren. Zudem fielen derart viele Arbeiten an, dass das reiche Material in zwei Teile aufgeteilt werden musste, aber gleichzeitig ausgeliefert werden kann. Eine grössere Arbeit des Vereinspräsidenten über die Festspieltradition musste gar ins Heft 46/2005 verschoben werden.

In diesem Heft sind Arbeiten enthalten, die sich auf die politischen und militärhistorischen Aspekte beziehen. Als Erstes gehen wir mit P. Dr. Rainald Fischer (1921-1999) der Frage nach, ob Uli Rotach wirklich gelebt hat, und wenn ja, wie er gestorben ist. Wir haben weitere Argumente gefunden, die seine Existenz bejahen, und sie in unsere Arbeit eingeflochten. Auch kritische Stimmen wurden gehört. Bei der Bearbeitung der einstigen und heutigen Überlegungen, die bisher zu dieser Frage angestellt wurden, mussten wir feststellen, wie tendenziös oft vorgegangen wurde, indem man bestimmte Quellen einfach überging.

Dr. Josef Wiget, alt-Staatsarchivar des Kantons Schwyz, untersuchte die politischen Beziehungen zwischen Schwyz und Appenzell. Seine Forschungen trug er anlässlich der Vorstellung der Dissertation des Vereinspräsidenten am 25. November 1999 im Grossen Ratssaal vor. Wir haben seinen Vortrag bewusst als solchen publiziert. Dr. Josef Wiget fand eine ganze Reihe bisher nicht oder nur unzureichend erschlossener Quellen. Verschiedene Aspekte sind daher neu. Er wird im Rahmen seiner Arbeit an einer neuen Schwyzer Kantonsgeschichte diesem Komplex weiter nachgehen. Wir warten gerne auf seine weiteren Forschungsergebnisse.

P. Leutfrid Signer (1897-1963) veröffentlichte im «Stanser Student» vom Juni 1955 ein Heldengedicht über die Appenzeller Freiheitskriege, das er in der Bibliothek des Kapuzinerklosters Rapperswil in einem Büchlein aus dem Jahre 1657 fand. Verfasst hat es Johannes Bärtschi, latinisiert Joannes Barzaeus (um 1592, † 1660). In die deutsche Sprache und ins richtige Versmass übersetzt hat es unser Landsmann P. Dr. Crispin Moser (1895-1965).

Den Schlachten bei Vögelinsegg und am Stoss widmet sich Dr. Anton Brandenberger. Durch Vermittlung unseres Landsmannes Josef Inauen, Mitarbeiter bei der Eidgenössischen Militärbibliothek und dank Entgegenkommens dessen Chefs, Herrn Prof. Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, durfte Herr Brandenberger diese militärhistorische Arbeit während seiner militärischen Wiederholungskurse verfassen. Damit hat das VBS den Historischen Verein Appenzell unterstützt. Die Arbeit betritt in vielen Bereichen Neuland und führt uns Laien in die Fragenkomplexe der Militärgeschichte ein. Der Stoss war von strategischer Bedeutung. Schon in den Jahren 1898 bis 1912 bestanden Pläne der italienischen Armee, über die Bündnerpässe und den Stoss vorzudringen und die Stadt St. Gallen zu erobern. Folglich entstanden hier vor und während des Zweiten Weltkrieges Festungswerke, die

heute nicht mehr benötigt werden. Diese stellen uns Benito Boari und Alois Stähli vor. Beide Herren sind Mitglieder des Vereins «Festungsmuseum Halden», welche die Bedeutung der Festungswerke im Rheintal nicht nur erforschen, sondern auch mit ihrer Arbeit restaurieren, zugänglich machen und eine Zeitepoche dokumentieren. Dass unser freiheitliche Status nicht selbstverständlich ist und immer neu überdacht werden muss, wird hier plastisch sichtbar.

In den «Innerrhoder Geschichtsfreund» nahmen wir auch die Vernissagerede zum Kunstmaler Albert Manser auf. Leider mussten wir auch Totengedenken halten: Es sind dies Prof. Dr. Hans Heierli (1927-2003) und Dr. Carl Rusch-Hälg (1918-2004), die wir zu Lebzeiten zu schätzen gelernt haben und dies nicht vergessen wollen. Der Band schliesst mit den Jahresberichten des Historischen Vereins Appenzell für 2002/03, der Jahresrechnung 2002 und dem Jahresbericht des Museums Appenzell für 2003.

Während der Drucklegung der beiden Hefte erschien das «Appenzellische Jahrbuch» von 2004. Leider waren wir über deren Inhalt kaum orientiert, sodass eine Koordination nicht möglich war. Wir haben uns bemüht, wenigstens die wichtigsten Punkte in unsere Publikation zu übernehmen. Die im Jahrbuch vertretene Auffassung, mit der Ausserrhoder Publikation eine Bilanz ziehen zu müssen, ist allerdings nicht richtig. Daran, dass auch der «Innerrhoder Geschichtsfreund» sich dem Thema und dies auch auf wissenschaftlicher Basis widmen könne, hat man offensichtlich gar nicht gedacht. Vielmehr vertritt ein Autor die Meinung: «Ausserrhoden forscht – Innerrhoden feiert.» Zugegebenermassen hat Innerrhoden in den Jahren 1905, 1955 und wiederum 2005 dem Gedenken ein Festspiel gewidmet und damit die Tradition, eine Mischung von Theater, Brauchtum und Geschichte, weitergeführt. Es hat aber auch geforscht. So ist im Jahre 1905 eine Festschrift von Oscar Geiger (1864-1927) erschienen, die die Fragen um Uli Rotach erstmals eingehend gewürdigt und Quellenmaterial erschlossen hat, so die in Innerhoden entstandenen Landeschroniken und die Rodel des 16. Jahrhunderts. In diesem Jahre haben der Chronist und lic. phil. Achilles Weishaupt zahlreiche Arbeiten zum Thema beigeleitet, die offensichtlich nicht die Gnade unserer «Berufskollegen» fanden. Ja nun: Es muss uns eben bewusst bleiben, dass wir doch Jahrhunderte lang eine andere Entwicklung durchlaufen haben, die besonders im kulturellen Bereich auffallen. Dass aber die Zusammenarbeit beider Appenzell z.B. in den verschiedensten Bereichen der Staatsverwaltung ständig zunimmt, ist den Wenigsten bewusst, den Ausserrhodern Historikern aber auch nicht, dass sie über eine andere, doch auch reiche Landesgeschichte verfügen. Im Themenbereich um die Schlacht am Stoss und der Festigung des appenzellischen Staatswesens und des Hineinwachsens als Mitglied der Schweizerischen Eidgenossenschaft, haben diesmal wir Innerrhoder doch etwas, wahrscheinlich mehr als Ausserrhoder Quellen zu bieten. Und feiern werden wir weiterhin; vielleicht erhält Dr. Peter Witschi eine Einladung!

Appenzell, den 29. November 2005

H. Bischofberger